

**Ansprache von Herrn Luc Argand,
Präsident des Internationalen Automobil-Salons Genf,
anlässlich der Eröffnungszereemonie
des 80. Internationalen Automobil-Salons Genf, Donnerstag, 4. März 2010**

Frau Bundespräsidentin, seien Sie herzlich willkommen hier in Genf, im Palexpo, anlässlich der Eröffnung des 80. Automobil-Salons. Durch Ihre Anwesenheit haben Sie es akzeptiert, die Tradition fortzusetzen. Wir fühlen uns geehrt und sind hocheifrig.

Herr Regierungspräsident, ich heisse Sie ebenfalls herzlich willkommen, selbst wenn Sie hier im Palexpo zuhause sind. Ich erinnere die Anwesenden daran, dass Sie den rechtlichen und gesetzlichen Prozess, der zur Entstehung der Palexpo SA führte, meisterhaft geleitet haben und bedeutende Umbau- und Renovierungsarbeiten durchführen liessen, wie man feststellen kann. Ihnen herzlichen Dank!

Meine Damen und Herren Mitglieder der Bundes-, Kantons- und Gemeindebehörden,
Meine Herren Stadträte und Verwaltungsbeamte,
Meine Herren Botschafter,
Meine Damen und Herren, liebe Gäste,
wir sind sehr glücklich und fühlen uns geehrt, Sie hier begrüßen zu dürfen.

Welch seltsames Jahr haben wir seit unserer letzten Begegnung vor einem Jahr erlebt:

- eine heftige Krise erschütterte die Finanz- und Industrielwelt;
- der Messe-, Kongress- und Ausstellungssektor blieb davon natürlich nicht verschont.

Ich war dennoch froh, dass ich letztes Jahr inmitten der Krise einen schönen Salon eröffnen konnte, wobei ich jedoch betonen möchte, dass dies vielleicht auf eine letzte Werbeschlacht der Autobauer zurückzuführen war, die versuchten, für ihre Produkte mit Budgets zu werben, die bereits 2008 genehmigt wurden, zu einer Zeit, als die Lage noch ungetrübt war.

Im Jahre 2009 musste die Stiftung des Autosalons, die zu leiten ich die Ehre habe, ebenfalls ihr Budget revidieren und Zukunfts- aber auch Katastrophen-Szenarios erstellen, wobei sogar die Annullierung des heutigen Salons erwogen wurde, falls die Autobauer, die von Konkursen, Umstrukturierungsplänen und massiven Entlassungsprogrammen stark betroffen waren, auf das verzichten müssten, was auf den ersten Blick als überflüssig erscheinen mag, d.h. die Präsentation schöner Produkte in einer prächtigen Vitrine.

Was habe ich befürchtet und was befürchte ich immer noch?

Ich befürchtete, dass einige junge Kader der neuen Generation der Automobilkonstrukteure sich fragen würden: "Warum sollten wir all diese Millionen ausgeben, um unsere Produkte auf Automobil-Salons in einem statischen Rahmen auf altmodische Weise im alten Europa zu präsentieren? Gehen wir doch nach Asien, Südamerika oder in die Schwellenländer oder verzichten wir ganz und gar auf den Salon und nutzen wir die neuen Informationstechnologien, sprich die virtuellen Mittel, um für unsere Autos zu werben."

Aber dann geschah ein kleines Wunder:

Inmitten dieser Turbulenzen trafen plötzlich im Sommer 2009 zahlreiche Anmeldungen und Reservierungen für den Salon 2010 sowie die Ankündigung mehrerer Weltpremierer ein.

Im September waren 95% der Ausstellungsflächen vermietet. Welch angenehme Überraschung! Aber auch welch paradoxe Situation, dieser Erfolg, wo doch der Automobilsektor eine noch nie dagewesene Krise durchmacht!

Was ist also geschehen?

Das alles kam nicht von ungefähr. Sicher spielte der Erfolg der vorherigen Veranstaltungen und der Weltruf unseres Salons eine Rolle sowie die von Palexpo gebotenen Dienstleistungen und die Genf

eigenen Qualitäten, d.h. nicht nur die Schönheit der Stadt, sondern auch die Rahmenbedingungen, deren Bedeutung ich jedes Jahr immer wieder preise, unter anderem:

Das aussergewöhnliche Hotelangebot, der Komfort. Die Lebensqualität, die Nähe eines Flughafens und eines SBB-Bahnhofs, die gewissermassen die "Eingangstore" des Salons sind, und schliesslich seine besucherfreundliche Seite, weil er überschaubar ist.

Unser Salon ist in der Tat nicht gross, doch das wird von den Konstrukteuren und den Gästen als Qualität betrachtet. Letztere können die gesamte Ausstellungshalle mit einem Blick erfassen; ausserdem ist die Schweiz kein Herstellerland, und die Aussteller fühlen sich somit alle gleichgestellt.

Wir haben auch versucht, all diese Qualitäten hervorzuheben, indem wir bei den Autobauern die etwas provokante Idee propagiert haben, dass die vier anderen bedeutenden Salons – Detroit, Paris, Frankfurt und Tokio –, die schwer gelitten und starke Einbussen bei den Reservierungen von Standflächen erlitten haben, dass diese vier ausländischen Ausstellungen vielleicht nicht mehr stattfinden und dem kleinen Genfer Salon weichen sollten. Kurzum, das höchste Ziel unserer Werbekampagne bestand darin, den Genfer Salon als den einzigen besuchenswerten oder den einzigen weiterhin bestehenden Salon zu präsentieren, ungeachtet des anmassenden und provokanten Charakters dieser Argumentation! Diese Provokation scheint gewirkt zu haben, denn ich habe neulich in einer ausländischen Automobilrevue mit grosser Leserschaft Folgendes gelesen: "Der wichtigste Autosalon der Welt ist in der Tat der Genfer Salon, nicht so sehr wegen seiner Besucherzahl oder seiner Grösse, sondern vielmehr wegen seiner Ausstrahlung auf die Hersteller und das Publikum."

Das resümiert und belohnt ganz gut unsere Werbung für unseren Salon und für Genf. Ich stelle mir jedoch weiterhin ganz allgemein die Frage, was der Grund für diesen paradoxen Erfolg in einer so krisengeschüttelten Welt ist.

Nun hat dies meines Erachtens wahrscheinlich mit dem Jahrtausende alten Interesse zu tun, das die Schauspiele im weitesten Sinne des Wortes erwecken. Die verschiedenen Organisatoren bemühen sich, den Erwartungen gerecht zu werden, indem sie eine Schau veranstalten:

Die Ausstellungen in Museen werden heutzutage als Schau präsentiert.

Ein Autorennen ist natürlich ein Spektakel, und unser Autosalon ist gewissermassen auch eine "Show".

Der visuelle und physische Kontakt zum Kunstwerk, zum Exponat oder zum Produkt bleibt bestehen.

Hinzu kommen noch die aussergewöhnlichen Bemühungen der Hersteller um Verbesserungen und Anpassungen, damit sie der Nachfrage in einer ihnen feindlich gesinnten Welt gerecht werden - was natürlich für unseren Salon von Vorteil ist.

Sie werden auf den Ständen die grossen Bemühungen in punkto Forschung und Kreativität der Autobauer bemerken, um den neuen Tendenzen zum Energiesparen nachzukommen: der "Grüne Pavillon" mit innovativen Technologien, der "Grüne Weg" zu den Modellen für das breite Publikum. Doch der Salon schmeichelt auch der Vorliebe der Besucher für klassische oder futuristische Modelle, für den Traum und sogar die Leistungsstärke: ob verteuert oder veraltet... es gibt für jeden etwas.

All das stimmt mich optimistisch, was man auch Ihnen nachsagt, Frau Bundespräsidentin. Ich war zwar schon letztes Jahr zuversichtlich, doch mein Optimismus stand auf tönernen Füßen. Er war vor allem inspiriert vom "Stern des Wohlstands", der jedoch bereits im Sinken war.

Heute basiert mein Optimismus auf einer durchdachten Beobachtung des gleichbleibenden Interesses der Besucher für das, was stets die Faszination des Autos ausmachen wird, sowie auf der kampferprobten Anpassungsfähigkeit dieser Branche.

An Sie alle geht mein Dank für Ihre Anwesenheit anlässlich dieser Eröffnungsfeier, denn diese treue und hochrangige Präsenz ist unser Lebenselixier.

Dank an Sie, Herr Präsident Hensler, dass Sie letztes Jahr die Leitung der Palexpo SA neben Ihrem Amt als Kanzler übernommen haben, mit der so effizienten Unterstützung von Herrn Claude Membrez, Ihrem Generaldirektor, und dem gesamten Mitarbeiterstab des Palexpo, denen ich ebenfalls herzlich danke für alles, was im vergangenen Jahr – und insbesondere in den letzten drei Monaten – geleistet wurde, in einer Atmosphäre, die oft ziemlich sportlich war!

Dank auch Dir, mein lieber Rolf; Rolf Studer, Generaldirektor des Salons und Regisseur des Schauspiels, das unser Salon darstellt.

Und von ganzem Herzen Dank denen, die ebenfalls zu diesem Erfolg beitragen:

Meine Damen und Herren Politiker, meine Damen und Herren von den Medien, den öffentlichen Diensten, der Polizei, den Sicherheitsdiensten.

Und schliesslich Dank an die Gemeinde von Grand-Saconnex :

Der Ozeandampfer – so wird Palexpo in Grand-Saconnex genannt – dankt ganz herzlich dem Kapitän des Heimathafens.

Meine Damen und Herren, seien Sie alle herzlich willkommen!